2.

## Der Anabe vor bem Mepfelforb.

R

Ser.

Ein Rnabe gieng in ein Saus, um einen anbern Anaben in Die Ochule abzuholen ; er fam in bie Stube, und fab bafelbit feinen Menfchen, mohl aber fah er bei bem Genfter einen Rorb voll Hepfel fteben. "Das find foone Hepfel, bachte er bei fich, und gieng naber bingu, und fab fie noch begieriger an; ia, ta griff icon nach bem Korbe, und langte berans - aber, nein! fagte er bies ift nicht recht, dies barf ich nicht thun, wenn mich ba foon niemand fieht, fo fieht mich boch Gott! er weis ja alles!, Er lief Rorb und Hepfel feben, und wollte geben. "Salt, bleib!,, forie jemand in ber Ctube. Wie ba ber Angbe erichroden ift! - und noch mehr, als ein alter Mann, ber hinter bem Ofen gelegen war, auf ihn jugieng. "Furchte bich nicht, fagte ber alte Mann gu bem Anaben, bu bift ein gutes Rind, weil bu Gott vor Mugen gehabt haft: fo nimm jest Mepfel, fo viel bu willft, und einschieben fannft, und merte bir biefes bein Lebtag. ,,

Much wenn bu gang alleine bift, ... Thu niemals bas, was unrecht ift.